

Inflation oder doch Lockdown-Schleudertrauma?

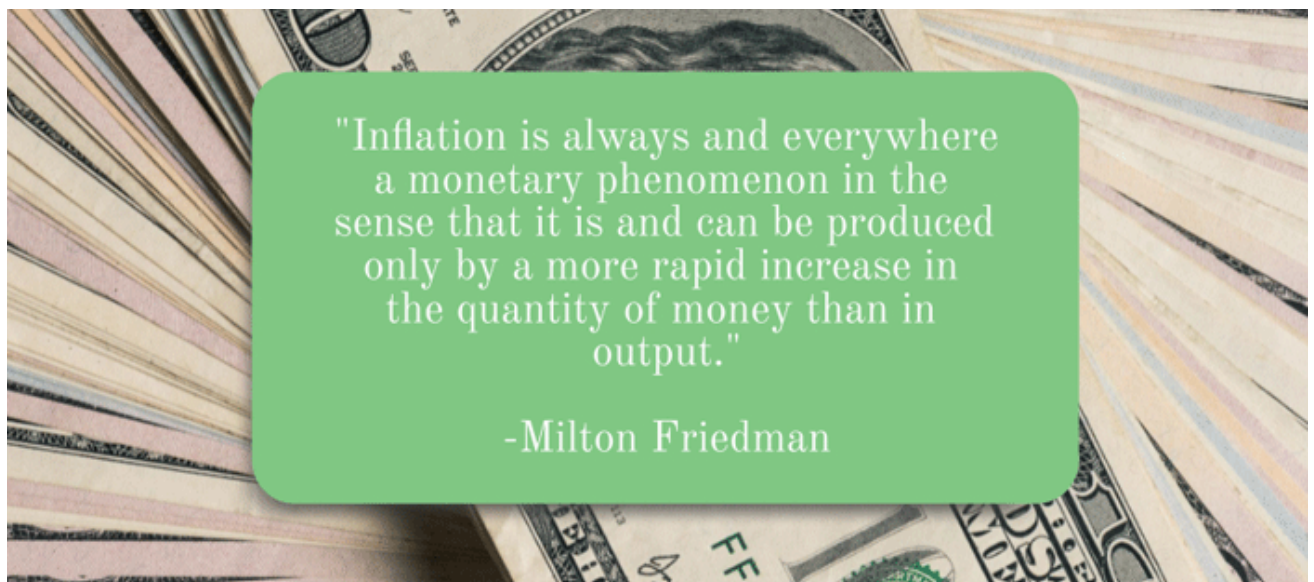
01.07.2021 | [Dr. Keith Weiner](#)

Die Mainstream-Analyse sieht steigende Verbraucherpreise und sucht nach einer monetären Ursache. Auch wenn sie einen Anstieg der Dollarmenge beobachtet, sucht sie nach steigenden Verbraucherpreisen. Es ist eine Tatsache, dass die Menge dessen, was der Mainstream als Geld bezeichnet (d.h. der Dollar), mit einer außergewöhnlichen Rate gestiegen ist. Der Maßstab der Geldmenge M0 hat sich seit dem Beginn von COVID fast verdoppelt. Es ist auch eine Tatsache, dass viele Preise deutlich nach oben gesprungen sind. Es steht also nur eine Frage zur Debatte: Ist die Inflation vorübergehend, wie die Verfechter der Fed behaupten? Oder läuft sie jetzt davon, wie Kritiker der Fed befürchten?

Die falsche Frage über Inflation

Wir denken, dass dies die falsche Frage ist. Haben Sie etwas Geduld mit uns, wenn wir einige Ideen, die wir zuvor diskutiert haben, wiederholen (allerdings in einem neuen Licht). Wir werden einige neue Ideen hinzufügen und dann auf die aktuelle Frage nach den Preisen zurückkommen. Wir haben eine Menge Material über nicht-monetäre Kräfte, die die Preise in die Höhe treiben. Wir haben einen Begriff für die häufigste davon geprägt: nutzlose Zutaten. Das ist, wenn eine Regulierungsbehörde Produzenten dazu zwingt, ihren Produkten buchstäblich oder bildlich Dinge hinzuzufügen, die die Verbraucher nicht schätzen (und von denen sie oft nicht einmal wissen).

Ein Beispiel: Ein Bäcker bäckt Brot mit den bekannten Zutaten Mehl, Wasser und Hefe. Aber ein Regulierer zwingt ihn, ein Konservierungsmittel hinzuzufügen. Und schon steigt der Preis für ein Brot um 10%. Der Verbraucherpreisindex steigt ebenfalls um 10 % (unter der Annahme, dass die Regulierer der anderen Waren im Warenkorb, der durch den Index gemessen wird, ebenfalls nutzlose Zutaten hinzufügen). Die Leute sagen "Ah, Inflation" und zeigen auf einen Chart der Geldmenge M0 oder M3 oder was auch immer, und nicken weise. Dies ist kein monetäres Phänomen.



Es wurde nicht von der Fed verursacht. Die Fed sollte nichts anders machen, als vorher (wobei man davon ausgehen kann, dass die Fed überhaupt etwas tun sollte oder überhaupt existiert). Die Zinssätze sollten sich nicht ändern. Investoren sollten keine höheren Renditen verlangen (vorausgesetzt, sie wurden in unserem Regime der uneinlösbaren Währung nicht entmündigt). Man sollte nicht sagen, dass die Kaufkraft des Dollars vermindert wird. Der Dollar kauft genau so viel wie vorher. Nur ist jetzt einiges von dem, was er kauft, Zeug, das der Verbraucher nicht will und von dem er vielleicht nicht einmal weiß, dass es im Brot steckt, z.B. Kalziumpropionat.

Wir haben geschrieben, dass sinkende Zinssätze Produzenten sowohl ermöglichen als auch zwingen, mehr

Kredite aufzunehmen, um die Produktion zu steigern. Ein Beispiel: Der Zinssatz beträgt 5%. Der Bäcker denkt, dass es nicht profitabel ist, einen Kredit aufzunehmen, um mehr Öfen zu kaufen, um mehr Brot zu backen. Dann sinkt der Zinssatz auf 4%. Jetzt ist es profitabel. Der Bäcker nimmt also Kredite auf und expandiert. Leider tun das auch seine Konkurrenten. Wenn die Öffentlichkeit ihren Appetit auf Brot nicht steigert, muss der Preis unweigerlich sinken.

Das Gleiche passiert mit Ofenherstellern und jedem anderen Produzenten von Waren. Niedrigere Zinssätze sind ein Anreiz, mehr Kredite aufzunehmen, um mehr Anlagen zu bauen und mehr Waren zu produzieren. Es geht gegen alles, was in der Mainstream-Ökonomie gelehrt wird, aber so kann ein Anstieg der Dollarmenge dazu führen, dass die Preise sinken. Wenn diese Dollar von den Produzenten geliehen werden, bei einem Rückgang der Zinsen. Das Ergebnis sind nachgiebige, wenn nicht sogar fallende Preise. Und fallende Stückmargen.

Selbst wenn die Regierung kostenlos Bargeld an hundert Millionen Menschen verteilt und ihnen sagt, sie sollen losziehen und Geld ausgeben, führt das nicht unbedingt zu steigenden Preisen. Sicher, die Nachfrage steigt. Aber solange die Zinsen gleich bleiben oder weiter sinken, nehmen die Produzenten mehr Kredite auf, um die Kapazitäten zu erweitern und die neue Nachfrage zu bedienen. Und während die Nachfrage je nach politischem Willen nur vorübergehend ist, bleibt die einmal aufgebaute Kapazität für eine lange Zeit bestehen.

Dies scheint auch kontraintuitiv zu sein. Es erscheint sinnvoll, sich eine Erhöhung der Dollarmenge wie eine Verwässerung vorzustellen. Das Waisenhaus hat eine bestimmte Menge an Nahrung, die es in die Suppe geben kann, aber ein weiterer hungriger Mund kommt zum Essen. Sie fügen Wasser hinzu. Jeder bekommt die gleiche Menge Suppe wie vorher, aber der Kalorienwert der Suppe nimmt ab.

Verständnis der Dollar-Kaufkraft

Es ist verlockend, so über die Währung zu denken. Und bequem. Es ist ein einfaches lineares und statisches Modell. Es gibt eine unabhängige Variable - die Quantität - und eine abhängige Variable - die Kaufkraft. So verlockend es auch sein mag, es so zu betrachten, mit der Realität hat das nichts zu tun. Okay, wenn die zusätzliche Kaufkraft der Wohlfahrtsempfänger, die das kostenlose Geld erhalten, nicht aus der Kaufkraft der Dollars aller anderen kommt, woher kommt sie dann?

Sie kommt aus dem akkumulierten Kapitalstock. Es raubt den Sparern ihre Ersparnisse. Erinnern Sie sich, wir haben gerade gesehen, dass die Produzenten der Dinge, die die freie Bargeldgruppierung kauft, Kredite aufnehmen, um ihre Bäckereien und Fabriken zu erweitern. Das treibt den Preis für Brot und Fertigwaren nicht in die Höhe. Um es noch einmal zu wiederholen: Es raubt den Sparern ihre Ersparnisse. Ihre Ersparnisse sind weg, nicht um die Produktion von Gütern zu finanzieren, die letztendlich gegen andere Güter ausgetauscht werden, sondern Güter, die einfach in das schwarze Loch der Verbraucher fallen, die nichts produzieren.

Es gibt kein Problem mit der Kaufkraft Ihres Dollar. Das Problem liegt bei dem gefälschten Kredit, in den Ihre Ersparnisse geliehen werden. Und das Ergebnis ist, dass die Rendite-Kaufkraft für alle Kapitalanlagen immer weiter sinkt.

Eine andere Ära

Die 1950er bis 1970er Jahre waren eine Zeit der steigenden Verbraucherpreise. Und dies war ein monetäres Phänomen. Damals warteten die Produzenten nicht in aller Ruhe auf einen Rückgang der Zinssätze. Sie nahmen keine Kredite auf, um die Produktionskapazität zu erhöhen. Sie haben den Zinssatz aggressiv in die Höhe getrieben, um ihre Lagerpuffer an Rohstoffen und teilweise fertigen Produkten zu erhöhen.

Es gab nicht nur eine schnellere Rate für den Kauf von Rohstoffen, sondern auch für den Verbrauch von Fertigwaren. Aber die erstere Rate wuchs relativ zur letzteren. Der todsicherste Weg, die Gewinne zu steigern, war die Verlangsamung des Weges von den Rohstoffen hin zu den fertigen Produkten. Je länger dieser Vorgang dauerte, desto größer war der Gewinn. Das lag daran, dass die Preise unaufhörlich stiegen.

Und schauen Sie sich den Anreiz an, den der Zinssatz bietet. Damals stieg er an. Das bedeutete, dass es immer schwieriger wurde, eine Kreditaufnahme für den Bau einer Anlage zu rechtfertigen (jetzt, bei einem sinkenden Zinssatz, ist es immer einfacher, eine Kreditaufnahme für den Bau einer Anlage zu rechtfertigen). Als die alte Anlage das Ende ihrer Lebensdauer erreicht hatte, gab es möglicherweise keinen wirtschaftlichen Grund, sie zu ersetzen. Es könnte wirtschaftlich gewesen sein, sie ganz abzuschalten.

Geld und Kredit - So einfach ist es nicht

Wir schreiben all dies, um einen einfachen Punkt über ein nicht ganz so einfaches System zu machen. Um die monetäre Ursache für steigende oder fallende Preise zu verstehen, muss man die Bewegung sehen. Es ist ein dynamisches System, in dem sich die Rate eines Prozesses relativ zur Rate eines anderen ändert.

Der klassische Chart von Angebot und Nachfrage ist eine statische Momentaufnahme. Er kann Ihnen nicht sagen, ob die Steigerungsrate des Angebots die Steigerungsrate der Nachfrage übersteigt, die statisch oder rückläufig sein kann. Er kann Ihnen nicht sagen, in welche Richtung sich die Zinssätze entwickeln und welche Auswirkungen dieser Trend auf Angebot oder Nachfrage haben wird.

Dies bringt uns zu heute. In unserer Nach-COVID- (oder Bald-Nach-COVID-) Wirtschaft sind die Preise gestiegen. Die Leute nennen dies Inflation, verweisen auf den Anstieg der Dollarmenge und geben der Fed die Schuld. Sie diskutieren darüber, ob diese Inflation vorübergehend ist. Damit meinen sie, ob die Fed weiterhin mehr Geld drucken wird, und ob dieses Drucken weiterhin steigende Preise verursachen wird. Wie wir oben besprochen haben, sind das die falschen Fragen (abgesehen davon, dass die Fed nicht druckt - sie leiht sich Geld).

Warum steigen die Preise also, wenn nicht aufgrund Inflation?

Die Frage ist, was hat die Preise steigen lassen? Nennen wir unsere These "Lockdown-Schleudertrauma". Ein Schleudertrauma tritt auf, wenn etwas gewaltsam in eine Richtung geschleudert wird und dann schnell in die entgegengesetzte Richtung beschleunigt wird. Zuerst haben die Regierungen als Reaktion auf COVID die Wirtschaft abgeriegelt. Dadurch wurden nicht nur Restaurants geschlossen. Vor allem wurde ein erheblicher Prozentsatz der Fleischverarbeitungsbetriebe in den USA geschlossen. Die unmittelbare Folge war, dass Viehzüchter und Landwirte große Verluste erlitten, da sie ihre Herden vernichten mussten. Gleichzeitig schossen die Preise für Fleisch im Supermarkt in die Höhe.

War das eine Inflation? Rinder und Schweine wurden "nicht mehr angeboten." Der Preis, den die Viehzüchter und Landwirte erhielten, war also gleich Null. Sie haben sicherlich keine Inflation gespürt. Da das Angebot dezimiert wurde, zahlten die Verbraucher viel mehr. Sie betrachteten dies als Inflation, obwohl es eindeutig nicht monetär war.

Spulen wir ein wenig vor. Einige Fabriken haben vielleicht den Betrieb eingestellt. Einige Landwirte und Viehzüchter haben es sicherlich getan. Es hilft nicht, dass sie bereits hoch verschuldet waren, dank 39 Jahren sinkender Zinssätze, die sie dazu verleiteten, mehr Kredite aufzunehmen - vor COVID. Da das Angebot im Moment knapp ist, müssen die Preise höher sein als zuvor. Ist das Inflation? Werfen wir als nächstes einen Blick auf die Schifffahrt. Während des Höhepunkts der Lockdowns kam der Schiffsverkehr von China nach Amerika zum Erliegen. Die Schiffe und die Container strandeten dort, wo sie sich gerade befanden, da der Fluss gestoppt wurde.

Zeitgleich versiegte auch die Nachfrage. Die Einzelhändler bestellten offensichtlich nicht mehr Waren. Als die Menschen millionenfach ihre Jobs verloren, reduzierten sie ihre Einkäufe von Waren. Und natürlich ging niemand mehr in die Einzelhandelsgeschäfte zum Einkaufen. Jetzt, wo der Einzelhandel wieder geöffnet ist, holen die Menschen die Dinge nach, deren Kauf sie aufgeschoben hatten. Ein Großteil dieser Einkäufe wurde nicht abgesagt, sondern nur auf heute verschoben.

Das Problem für die Schifffahrtsindustrie - und in der Tat für die gesamte Lieferkette - ist, dass sie für eine konstante Nachfrage ausgelegt ist. Sie ist nicht robust gegenüber einem längeren Stillstand, gefolgt von einer Nachfragespitze. Auch wenn die Gesamtzahl der eingekauften, hergestellten und verschifften Waren gleich ist, entlassen die betroffenen Branchen zunächst Arbeiter, gehen in Konkurs und kehren nie wieder zurück, schließen Randbetriebe usw.

Dann, später, steigt die Nachfrage. Die meisten Unternehmen wären nicht in der Lage, das Volumen von anderthalb Jahren in ein paar Monaten zu bewältigen, auch nicht vor COVID. Und danach, mit reduziertem Personal und Anlagen, gibt es keine Möglichkeit. Hinzu kommt, dass Regierungen auf der ganzen Welt Wohlfahrtsprogramme eingerichtet haben, um Menschen zu bezahlen, die ihre Arbeit verloren haben. In vielen Fällen ziehen es diese ehemaligen Arbeiter vor, arbeitslos zu bleiben. Ihnen wird genauso viel oder mehr dafür bezahlt, auf der Couch zu sitzen und Xbox zu spielen, als zur Arbeit zu gehen.

Hinzu kommt die zusätzliche Nachfrage durch die verschiedenen Arten von Konjunkturpaketen. Und dann ist da noch der sogenannte "Wohlstandseffekt." So bezeichnen Volkswirtschaftler den Anstieg der Konsumausgaben, der entsteht, wenn die Zentralbank den Zinssatz senkt und damit die Preise für Vermögenswerte in die Höhe treibt. Zum Beispiel die Immobilienpreise. Wie viele Menschen kaufen mehr

Sachen, weil sie sich reicher fühlen, weil ihre Häuser im Wert gestiegen sind? Wir wissen es nicht - aber wir wissen, dass viele der Waren, die sie kaufen, mit anderen Waren konkurrieren, um in die begrenzte Containerkapazität zu gelangen, die für die Verschiffung von Waren aus China zur Verfügung steht.

Was für ein Chaos!

Wir können sicher sein, dass sinkende Zinssätze schon jetzt Unternehmen in jeder Branche - von der Viehzucht über die Fleischverarbeitung bis hin zur Containerherstellung - dazu anregen, mehr Kredite aufzunehmen, um mehr Kapazitäten zu schaffen, damit mehr von diesen Gütern produziert werden kann, und zwar zu höheren Mengen und niedrigeren Kosten. Natürlich dauert es eine gewisse Zeit, bis neue Kapazitäten in Betrieb genommen werden. Aber wenn es soweit ist, werden die Schlagzeilen aus dem Jahr 2021, die schreien "die Inflation wird in den nächsten Jahren in die Höhe schießen", ziemlich dumm aussehen. Genauso wie die von 2009.

© Keith Weiner
[Monetary Metals](#)

Der Artikel wurde am 28. Juni 2021 auf www.monetary-metals.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/500810--Inflation-oder-doch-Lockdown-Schleudertrauma.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).